

Trotz Extrawagen

## Die Notärzte sind nicht schnell genug

24.10.2008 - aktualisiert: 24.10.2008 18:18 Uhr



Der Notarzt muss in 95 Prozent der Fälle binnen 15 Minuten am Einsatzort sein. In Stuttgart liegt die erreichte Quote bei nur 92,03 Prozent.

Foto: Zwegarth

Stuttgart - Obwohl seit April in Stuttgart ein zusätzlicher Notarztwagen im Einsatz ist, kann die gesetzliche Hilfsfrist nicht eingehalten werden. Sollte sich die Situation nicht bessern, müsse weiter aufgestockt werden, fordert Ordnungsbürgermeister Martin Schairer.

Der Notarzt muss in 95 Prozent der Fälle binnen 15 Minuten am Einsatzort sein - so schreibt es der Gesetzgeber vor. In Stuttgart liegt die erreichte Quote bei nur 92,03 Prozent und das trotz einer Nachbesserung. Schon Anfang des Jahres war dank einer neuen sekundengenauen Auswertung der Rettungseinsätze bekanntgeworden, dass die Notärzte im Schnitt zu langsam sind.

Ordnungsbürgermeister Martin Schairer hat damals als Vertreter der Rechtsaufsichtsbehörde den zuständigen Bereichsausschuss angewiesen, einen weiteren Wagen bereitzustellen. Das hat gewirkt: seit April sind drei Notarztwagen rund um die Uhr einsatzbereit, ein vierter steht tagsüber zur Verfügung. Die Kosten dafür tragen die Krankenkassen.

Die erwartete Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfristen hat diese Maßnahme allerdings nicht gebracht. "Wir hatten gehofft, dass die Werte besser sind", sagt Frieder Frischling, der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands, und muss eingestehen, dass das Problem noch lange nicht gelöst ist. Man werde die in der Integrierten Leitstelle erhobenen Daten im Einzelnen auswerten, kündigt Frischling an. Es könne sein, dass bei den Standorten der Notarztwagen nachgebessert werden müsse. Die von der Feuerwehr, dem Deutschen Roten Kreuz und der Johanniter Unfallhilfe gefahrenen Wagen stehen wechselweise an elf Krankenhäusern im Stadtgebiet. Da seien an manchen Tagen weite Wege und entsprechende Ausreißer in der Statistik nicht auszuschließen, urteilt Frischling.

### "Es geht hier um Menschenleben"

Vielleicht, so Frischling weiter, müsse man verstärkt in bestimmten Stadtteilen oder zu Stoßzeiten Fahrzeuge bereitstellen. Ein Gutachten soll nun aufzeigen, wo die Schwachstellen im System liegen. Das hat der Bereichsausschuss, in dem Vertreter der Krankenkassen und der Rettungsdienste gemeinsam an einem Tisch sitzen, vor wenigen Tagen beschlossen.

Ordnungsbürgermeister Martin Schairer will die Fertigstellung eines Gutachtens nicht abwarten, sondern fordert bessere Zahlen. "Wenn sich die Situation nicht ändert, muss zum Jahresbeginn 2009 ein weiterer Notarztwagen her", stellt Schairer klar, "es geht hier schließlich um Menschenleben." Es sei richtig, zu prüfen, ob eine optimierte Standortmischung zu einem besseren Ergebnis führe, doch gleichzeitig müsse gehandelt werden. Denn der Gesetzgeber habe klare Vorgaben formuliert.

Erstaunt zeigt sich Schairer darüber, dass mit dem seit April eingesetzten Extranotarzt nur eine zweiprozentige Verbesserung der geforderten Quote erzielt werden konnte. "Ich dachte, ein weiterer Wagen würde mehr bringen", betont der Ordnungsbürgermeister. Er will die Auswertung der Statistiken genau im Blick behalten.

Erfolgreich ist immerhin die Nachbesserung bei den Rettungswagen, die im Schnitt ebenfalls nicht schnell genug am Einsatzort waren. Dank zusätzlicher Fahrzeuge in Zuffenhausen und in Möhringen schafft es der Rettungsdienst, die Hilfsfrist einzuhalten.

Christine Keck